

## **Leitfaden für die Organisation internationaler Studienabschnitte für BWL- und IBW-Studierende**

### **Ziele eines Auslandsaufenthaltes:**

Ein oder mehrere Semester oder Praktika außerhalb Deutschlands zu absolvieren, ist eine Bereicherung für jeden Studierenden. Von IBW-Studierenden wird ein solcher internationaler Studienabschnitt im Rahmen ihres Studiums explizit erwartet, vorzugsweise in Form eines Auslandspraktikums.

Für viele Arbeitgeber ist der Auslandsaufenthalt ein wichtiges Kriterium im Rahmen der Auswahl interessanter Kandidatinnen und Kandidaten in der ersten Auswahlphase. Neben der Vertiefung von Sprachkenntnissen helfen Auslandsaufenthalte auch bei der Sensibilisierung für andere Kulturen, was bei späteren Berufstätigkeiten sowohl im nationalen, insbesondere aber im internationalen Geschäftsleben schon fast eine Selbstverständlichkeit ist - und daher oft erwartet wird. Darüber hinaus lernen Sie andere Zugänge zu verschiedenen betriebswirtschaftlichen Fragestellungen kennen und entwickeln zahlreiche persönliche Kompetenzen weiter.

### **Hinweise zur Vorbereitung eines internationalen Studienabschnitts:**

Grundsätzlich kann durch die Abstimmung der Prüfungsanrechnungen mittels der zu vereinbarenden Learning Agreements sichergestellt werden, dass ein Auslandsaufenthalt nicht studienzeitverlängernd wirkt. Diese **Beratung und Abstimmung** erfolgt mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses auf der Basis eines von Ihnen (mit Unterstützung des International Office) entwickelten Learning Agreements!

Allerdings bauen viele Module Ihres Studiums inhaltlich aufeinander auf; dies gilt sowohl für Pflichtfächer, als auch für Vertiefungsfächer. Für eine Integration des internationalen Studienabschnitts in das Studium an der HSN ist deshalb ganz grundlegend, ob die im Rahmen des Auslandsaufenthaltes erworbenen Fachkompetenzen tatsächlich in vollem Umfange denen entsprechen, die im Rahmen des Studiums hier vor Ort zu erwerben

sind. Denn diese Fachkompetenzen werden in den Lehrveranstaltungen und Prüfungen (u.a. auch im Rahmen des Bachelorkolloquiums) an der HSN vorausgesetzt – und bilden somit die Grundlage für ein weiteres erfolgreiches Studium an der HSN.

Des Weiteren wird mit der Wahl der Vertiefungsfächer eine Entscheidung über den weiteren Studienverlauf und sogar den weiteren Berufsweg getroffen. Bei einem Auslandsstudium im 3. Fachsemester muss diese Entscheidung bereits zum Ende des 1. Fachsemesters fallen, ohne dass man das hierfür eigentlich notwendige Wissen hat, um eine solch prägende Entscheidung seriös treffen zu können. Zudem verpasst man die jeweils grundlegenden Lehrveranstaltungen der ersten Vertiefungsfachmodule, und damit auch die generelle Vorstellung der Inhalte und Anforderungen der Vertiefungsfächer.

Aus diesem Grunde sollten im Rahmen einer **zweiten Beratung und Abstimmung mit den Vertiefungsfachvertretern** die inhaltliche Eignung der anzurechnenden Kurse an der ausländischen Partnerhochschule und die resultierenden Anforderungen an Ihr Selbststudium unbedingt erörtert werden.

Sollten Sie zum Zeitpunkt der Planung Ihres Auslandsaufenthalts in Ihrem Studium weniger als 50 ECTS erreicht haben, raten wir von einem Auslandssemester ab, da dies den weiteren Studienverlauf negativ beeinflussen könnte.

Speziell beim **Auslandspraktikum** ist darauf zu achten, dass dieses durch das Praktikantenamt vorab genehmigt wird, und dass alle gesetzlich vorgeschriebenen (arbeitsrechtlichen und versicherungstechnischen) Regelungen des Gastlandes erfüllt werden, und dass man sich vorab mit den finanziellen und steuerlichen Folgen im Heimatland vertraut macht.

### **Empfehlungen für den Auslandsaufenthalt:**

- **Empfehlung 1:** Bevor Sie eine Entscheidung über einen Auslandsaufenthalt treffen, suchen Sie (neben dem International Office und der allgemeinen Studienberatung) auch die jeweiligen Modulverantwortlichen (insbesondere der Vertiefungsfächer) auf, um die für Sie besten Möglichkeiten für den Auslandsaufenthalt und für Ihr Selbststudium finden zu können.

- **Empfehlung 2:** Auf Antrag werden (lt. Studien- und Prüfungsordnung) ein Auslandsstudium oder -praktikum in einem Umfang von max. 2 Semestern *nicht* auf die Regelstudienzeit angerechnet. Damit soll verhindert werden, dass sich der Auslandsaufenthalt negativ auf eine Bafög-Unterstützung Ihres Studiums auswirkt (suchen Sie zwecks detaillierter Information hierzu unbedingt frühzeitig das Bafög-Amt auf). Eine Anrechnung von Leistungen oder eine Förderung im Rahmen von ERASMUS+ ist in diesem Fall allerdings nicht möglich.
- **Empfehlung 3:** Suchen Sie das Zielland und die Partnerhochschule für Ihren Auslandsaufenthalt nicht nach dem Freizeitwert aus, sondern nach dem Nutzen im Rahmen Ihrer langfristigen Studien- und Karriereplanung (ein sogenannter “roter Faden” in Ihrer Hochschulausbildung sollte unbedingt erkennbar sein). Von einem Auslandsaufenthalt in einem Land mit instabilen politischen Verhältnissen und/oder existierenden offiziellen Reisewarnungen, wird dringend abgeraten.
- **Empfehlung 4:** Überlegen Sie sich gut, ob Sie Ihr Auslandssemester alternativ zu einem Fachsemester an der HSN durchführen wollen (was den Stressfaktor und das Risiko erhöht, Fachinhalte zu verpassen), oder ob Sie den Auslandsaufenthalt als zusätzliches Semester gestalten (das bei der Ermittlung der Regelstudienzeit nicht berücksichtigt wird, und in dem Sie gezielt relevante Inhalte als Zusatzqualifikationen erwerben können).
- **Empfehlung 5:** Wählen Sie den Zeitpunkt so, dass Sie sicher sein können, dass Sie der Auslandsaufenthalt auch fachlich voranbringt und Ihren Studienablauf (Wiederholungsprüfungen, Studienarbeiten etc.) nicht unnötig kompliziert. Ein Auslandssemester vor dem 5. Fachsemester ist studienablauftechnisch nicht ratsam. Durch eine zeitlich gut geplante Praktikumsterminierung ist es möglich, sowohl im Winter- als auch im Sommersemester ein Auslandssemester zu beginnen (empfohlenes Mobilitätsfenster sind das 5. oder 6. Fachsemester)
- **Empfehlung 6:** Bedenken Sie, dass die Erwartungen an einen Bewerber mit einem Auslandsaufenthalt von mehr als einem Semester, womöglich auch noch in unterschiedlichen Ländern, überdurchschnittlich hoch sein werden, sowohl in sprachlicher und interkultureller als auch in fachlicher Hinsicht.